



VEREINBARUNG FÜR EIN FACHKRÄFTEPROGRAMM

VEREINBARUNG ZWISCHEN DER BAYERISCHEN STAATSREGIERUNG UND
DER VEREINIGUNG DER BAYERISCHEN WIRTSCHAFT E.V. (VBW)



Gemeinsame Erklärung

Die Bayerische Staatsregierung
beteiligt

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie,
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales,
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

vereinbart mit

der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.

ein

Fachkräfteprogramm

Ausgangslage

Der bayerische Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren außerordentlich positiv entwickelt. Mit rund 5,6 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einer Arbeitslosenquote von nur 2,8 Prozent im September 2018 verzeichnet der Freistaat derzeit Rekordwerte. Kehrseite des bayerischen Beschäftigungsbooms sind zunehmend Fachkräftengpässe, die sich bayernweit branchenübergreifend in Industrie, Handwerk, Dienstleistungen und im sozialen Bereich zeigen. Es fehlen Fachkräfte auf allen Qualifikationsstufen.

Fehlende Arbeitskräfte bedeuten, dass Bayern Produktions- und Wachstumspotenziale nicht voll ausschöpfen kann. Unternehmen können Aufträge nur verzögert ausführen oder gar nicht annehmen, Investitionen am Standort Bayern sind dadurch bedroht und Unterstützungsleistungen für Familien, für junge und alte Menschen können nicht in ausreichendem Maße erfolgen, weil das Personal fehlt.

Ein wichtiges Kriterium bei der Wahl des Arbeitsplatzes ist für viele Beschäftigte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitnehmer ist eine familienfreundliche Personalpolitik heute ein entscheidender Wettbewerbsfaktor geworden.

Um Wachstum und Wohlstand in Bayern branchenübergreifend langfristig zu sichern und auszubauen, wollen wir deshalb gezielt weitere Maßnahmen zur Fachkräftesicherung aufsetzen. Die Bayerische Staatsregierung und die vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. verfolgen in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit unter Nutzung deren Regelinstrumentariums gemeinsam das Ziel, Unternehmen bei der Fachkräftesicherung noch stärker als bisher aktiv zu unterstützen.

1. Zielsetzung

Es ist unser gemeinsamer Anspruch, bis 2023 insgesamt 250.000 zusätzliche Arbeitskräfte für die bayerische Wirtschaft (inklusive Sozialsektor) zu gewinnen.

Wir wollen gezielt die vorhandenen heimischen Arbeitsmarktpotenziale aktivieren und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Zielgruppen Langzeitarbeitslose, Frauen, Ältere, Jugendliche und Menschen mit Behinderung ausbauen.

In Bayern sind derzeit rund 47.900 Personen **langzeitarbeitslos** gemeldet. Rechtskreisübergreifend nehmen in Bayern rund 79.000 Menschen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit teil. Unser Ziel ist es, diese Personen nachhaltig in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die Erwerbsbeteiligung von **Frauen** hat sich in den letzten Jahren zwar deutlich erhöht. Die Beschäftigungsquote von Frauen lag im vergangenen Jahr mit 58,2 Prozent immer noch deutlich unter dem Wert von Männern (65,5 Prozent). Zudem arbeiten etwa 45 Prozent der Frauen in Teilzeit. Wir achten die Entscheidung für Sorgetätigkeiten. Wir streben aber mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, mehr vollzeitnahe Teilzeit sowie mehr Vollzeit von Frauen an. Dabei wollen wir die individuelle Wahlfreiheit von Frauen, ihre unterschiedlichen Lebensentwürfe und Familienmodelle berücksichtigen und die Flexibilität von Arbeitszeitmodellen gewährleisten.

Bei der Beschäftigung **Älterer** zeigt sich ebenfalls ein positiver Trend. Allerdings ist die Beschäftigungsquote der 60 bis unter 65-jährigen mit 40,3 Prozent immer noch niedriger als im Schnitt aller Erwerbstätigen. Wir wollen diesen positiven Trend unterstützen und setzen uns für eine weitere Erhöhung der Beschäftigungsquote ein.

Für junge Menschen unter 25 in Bayern, die aktuell keinen Ausbildungsplatz haben und sich in Berufsvorbereitungsmaßnahmen befinden, wollen wir eine langfristige Berufsperspektive am Arbeitsmarkt eröffnen.

Die Zahl **schwerbehinderter Menschen** in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung ist in den letzten zehn Jahren deutlich angestiegen. Trotz häufig guter Qualifikation sind Menschen mit Behinderung aber stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Menschen ohne Behinderung. Wir wollen die positive Entwicklung fortsetzen und streben eine noch stärkere Einbindung von Schwerbehinderten als sozialversicherungspflichtige Beschäftigte an. Wir wollen jedes Talent für den ersten Arbeitsmarkt gewinnen und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter erhöhen.

Während wir uns intensiv darum bemühen, alle inländischen Arbeitskräfte-Potenziale zu heben, müssen wir auch die Rahmenbedingungen für die qualifizierte Zuwanderung von Fachkräften gestalten. Wir werden daher auch Maßnahmen auflegen, die Unternehmen bei der gezielten Rekrutierung ausländischer Fachkräfte unterstützen.

2. Bisheriges Engagement

Die Bayerische Staatsregierung verfolgt seit langem einen breiten Ansatz, der alle Chancen nutzt, um die Arbeitskräfteversorgung für die bayerische Wirtschaft zu verbessern und abzusichern. Aufgrund der prognostizierten Bedarfe im Bereich der beruflich Qualifizierten liegt ein Schwerpunkt der Aktivitäten des StMWi auf dieser Zielgruppe. Das StMWi hat seit 2013 rund 153 Millionen Euro für die Förderung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der überbetrieblichen beruflichen Bildung bereitgestellt.

Das StMAS hat seit 2014 rund 360 Millionen Euro in Projekte und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung investiert. Das StMAS widmet sich dem Thema Sicherung der Fachkräftebedarfe u.a. mit der „Allianz für starke Berufsbildung“, mit „Kursen zur Höherqualifizierung von Ergänzungskräften zur pädagogischen Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“, ganzheitlichen Programmen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, der Initiative Inklusion, der Initiative „Ältere und Arbeitswelt“, den Orientierungsseminaren für Frauen „Neuer Start“, den Landesförderprogrammen „Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“ und „CURA - Niedrigschwellige Unterstützung von Bedarfsgemeinschaften durch die Jugendämter“, dem „Familienpakt Bayern“ sowie mit den Instrumenten des Europäischen Sozialfonds und des Arbeitsmarktfonds.

Besondere Bedeutung misst die Bayerische Staatsregierung der Gewinnung von Fachkräften in der Pflege zu. Eine gute pflegerische Versorgung ist nicht nur gesamtgesellschaftliche Aufgabe und unterstützt Pflegebedürftige und ihre Angehörigen, sondern sichert auch Ressourcen für den Arbeitsmarkt. Mit der Imagekampagne HERZWERKER konnten die Ausbildungszahlen in der Altenpflege in den letzten Jahren um über 30 % gesteigert werden. Die Kampagne ist ein Baustein des 5-Punkte-Plans für eine bessere Ausbildung der Staatsregierung. Daneben wurden Maßnahmen zur besseren Ausbildung, deren besserer Finanzierung, der Entbürokratisierung und zur Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen durchgeführt. Zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf unterstützt das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege ein Projekt für eine arbeitsplatznahe Tagespflege.

Bereits bisher arbeitet die Regionaldirektion Bayern eng mit allen Partnern am Arbeitsmarkt zusammen. Gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung vertreten durch die Ministerien, dem Bayerischen Handwerkstag, dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. und dem Deutschen Gewerkschaftsbund Bayern werden verschiedene Maßnahmen zur Fachkräftesicherung umgesetzt und mit Blick auf den digitalen und strukturellen Wandel konsequent auf künftige Herausforderungen ausgerichtet.

Die Regionaldirektion Bayern setzt auf die individuell passende Qualifizierung des Fachkräftepotenzials. Regional stehen spezifische Angebote beispielweise für ältere, geringqualifizierte, langzeitarbeitslose, schwerbehinderte und ausländische Menschen sowie für Jugendliche zur Verfügung. Zudem wird seit Jahren die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern wirkungsorientiert ausgebaut und die Qualifizierung von Beschäftigten über das Programm WeGebAU als wichtiger Baustein der Fachkräftesicherung forciert. Dieser Baustein wird für Engpassberufe ergänzt durch die gezielte, auf offene Stellen ausgerichtete Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland.

Die vbw verfolgt mit dem *Aktionsprogramm Fachkräftesicherung* bereits seit zehn Jahren einen ganzheitlichen Lösungsansatz zur Deckung des Fachkräftebedarfs. In diesem Zeitraum hat die vbw über 100 Millionen Euro in Projekte und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung investiert.

3. Fachkräftesicherung+

Dieses Engagement wollen die Bayerische Staatsregierung und die vbw in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit mit starken neuen Impulsen und mit noch höherer Taktzahl mit der Initiative *Fachkräftesicherung+* fortsetzen.

Die Partner der Vereinbarung verfolgen unter Nutzung der Instrumente der Bundesagentur für Arbeit mit der Initiative *Fachkräftesicherung+* einen integrierten Ansatz, der aus fünf Säulen besteht:

- Breite Bildungsoffensive
- Beschäftigungschancen verbessern
- Erwerbsbeteiligung erhöhen
- Arbeitszeitpotenziale nutzen
- Zuwanderung gezielt gestalten

Breite Bildungsoffensive:

Die Partner der Vereinbarung setzen sich dafür ein, die Bildungsqualität weiter zu steigern und allen die Teilhabe an Bildung zu ermöglichen. Bildung ist der Schlüssel zum beruflichen Erfolg und Zugang zu Bildung damit eine Frage der Partizipationsgerechtigkeit. Wir intensivieren die frühzeitige Berufsorientierung und wecken die Begeisterung insbesondere für Engpassberufe. Wir setzen auf berufsadäquate Qualifizierungsprozesse und auf innovative Wege zur Rekrutierung von Nachwuchskräften.

Beschäftigungschancen verbessern:

Trotz der hervorragenden Arbeitsmarktlage in Bayern gibt es Gruppen, bei denen mit Blick auf die Integration in den ersten Arbeitsmarkt weiterhin Handlungsbedarf besteht. Die Partner der Vereinbarung werden sich deshalb dafür einsetzen, die Beschäftigungschancen von

- Jugendlichen U 25, soweit noch ohne Berufs- und Ausbildungsperspektive
- Langzeitarbeitslosen Ü 25

- Menschen mit Behinderung
- Älteren und
- Frauen, insbesondere Frauen mit Familie

gezielt zu verbessern. Für junge Erwachsene über 25 Jahre ohne Berufsausbildung eröffnen auch Teilqualifikationen eine Chance auf einen dauerhaften Arbeitsplatz. Wir wollen die Berufsausbildung in Teilzeit und das Qualifikationsangebot für Teilqualifikationen für diese Zielgruppe und zur Erschließung von zusätzlichen Fachkräftepotenzialen stärken und weiter fördern.

Erwerbsbeteiligung erhöhen:

Die Partner der Vereinbarung verfolgen das Ziel, noch mehr Frauen in Beschäftigung zu bringen. Einen Schwerpunkt setzen wir dabei auf Berufsrückkehrerinnen. Hierzu sind neben Qualifizierungsmaßnahmen auch politische Anstrengungen nötig, wie etwa der weitere Ausbau der Kindertageseinrichtungen und Pflegebetreuungseinrichtungen. Wir werden Berufsrückkehrerinnen gezielt zu Betreuungskonzepten, Einstiegsoptionen und Weiterbildungsmaßnahmen beraten. Zudem werden die Partner der Vereinbarung die Teilzeitausbildung als Möglichkeit zur Stärkung der beruflichen Bildung und besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorantreiben. Die bestehenden Förderkonzepte sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Teilzeitausbildung wollen wir weiterentwickeln. Gleichzeitig werden wir Unternehmen sensibilisieren, das Potential an weiblichen Fach- und Führungskräften effektiv unter Berücksichtigung der Belange von Beschäftigten und Unternehmen zu nutzen.

Die Weiter- oder Wiederbeschäftigung Älterer bzw. eine längere Lebensarbeitszeit lohnt sich für Unternehmen wie Beschäftigte gleichermaßen. Die vbw und die Bayerische Staatsregierung werden dafür Überzeugungsarbeit leisten und Ältere beim Wiedereinstieg in den Beruf unterstützen. Hierzu starten wir eine Initiative *Sprungbrett Back to work*. Um Ältere möglichst lange im Job zu halten, werden wir gezielte Weiterbildungsmaßnahmen, Maßnahmen zur adäquaten Arbeitsorganisation und zum betrieblichen Gesundheitsmanagement anbieten.

Arbeitszeitpotenziale nutzen:

Die Partner der Vereinbarung werben für mehr Beschäftigung, insbesondere in Vollzeit. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, das Angebot der Kinderbetreuungseinrichtungen entsprechend der Bedarfe der Familien weiter zu verbessern und stärker an die Bedürfnisse von Vollzeitbeschäftigten anzupassen.

Wir setzen darauf, dass das Betreuungsangebot Rahmenbedingungen schafft, die Berufsrückkehrerinnen dazu ermuntert, die Arbeitszeit auszudehnen und im Beruf wieder durchzustarten. Daher werden wir diese Zielgruppe dabei begleiten, eine höhere Qualifikation zu erreichen und so neue berufliche Herausforderungen anzunehmen. Arbeitspotenziale von bereits qualifizierten weiblichen Fach- und Führungskräften sollen gezielt genutzt werden.

Zuwanderung gezielt gestalten:

Der Beschäftigungsaufbau der letzten Jahre ist fast zur Hälfte auf ausländische Arbeitskräfte zurückzuführen. Das zeigt, dass der Fachkräftebedarf nicht ausschließlich durch Inländer gedeckt werden kann. Die gezielte Anwerbung von ausländischen Fachkräften ist daher neben der Ausschöpfung aller heimischen Arbeitsmarktpotenziale ein Baustein, um den Bedarf des bayerischen Arbeitsmarkts passgenau zu decken.

4. Umsetzung Fachkräftesicherung+

Kernelemente der Initiative *Fachkräftesicherung+* sind:

1. Zielgruppenorientierte Projekte.
 - Unterstützung von Langzeitarbeitslosen bei der Integration in den Arbeitsmarkt
 - Chancen für Menschen mit Behinderung
 - Neustart für Frauen
 - U 25 Ansätze zur Fachkräftesicherung
 - Die Plattform für Fachkräfte ab 60
 - Digital Natives für KMU als Fachkräfte
 - Abschlussorientierte Weiterbildung zur Fachkräftesicherung in Bayern

– Das Fachkräfteportal 2018 – gezielte Zuwanderung

Unsere Projekte werden einen niederschweligen, individualisierten Ansatz verfolgen und einen aufsuchenden Charakter haben. Zudem werden wir klare Perspektiven für die zu vermittelnden Arbeitskräfte benennen.

2. Die neue Task Force Fachkräftesicherung besteht aus einer Serviceeinheit von insgesamt zehn Ansprechpartnern. Drei Ansprechpartner sind zentral in München angesiedelt, sieben dezentral. Die Task Force verfolgt den Ansatz „informieren, unterstützen, vernetzen und vermitteln“. So schafft sie, eng verzahnt mit den Arbeitsagenturen und Behörden des Freistaats, ein Serviceangebot aus einer Hand für die Unternehmen. Ziel ist es, Unternehmen bei allen Fragen rund um die Fachkräftesicherung zu beraten, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten und so konkret bei der Deckung des Personalbedarfs zu unterstützen. Angeboten werden insbesondere Tagungen, Workshops, Inhouse-Trainings und Webinare, eine Informationshotline sowie eine Website.
3. Eine breit angelegte Kampagne zur Mobilisierung der Arbeitskräfte. Adressaten sind die Unternehmen und die definierten Zielgruppen. So gewinnen wir Interesse und neue Chancen für die Zielgruppen zur Teilhabe am ersten Arbeitsmarkt und gewinnen die richtigen Kandidaten für unsere Vorhaben.

Die Elemente der Initiative *Fachkräftesicherung+* flankieren und ergänzen die vielfältigen ressort- und branchenspezifischen Maßnahmen und Projekte zur Fachkräftesicherung der Staatsregierung.

München, den 08. Oktober 2018

Dr. Markus Söder
Bayerischer Ministerpräsident

Alfred Gaffal
Präsident
vbw – Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e.V.